

ortspöst

DIE STADTTEILINFORMATION DER SPÖ NEUSTADT

Senioren im Stadtteil sind sehr aktiv



Elfriede Quehenberger

Der Pensionistenverband hat in der Paris-Lodron-Straße 8 (ehemals Rot Kreuz Garage Bruderhof) ein Vereinslokal, in dem 3 Ortsgruppen ihre Heimstätte haben. Eine davon ist die Ortsgruppe Linzergasse.

Die Mitglieder treffen sich jeden Dienstag von 13:00 bis 17:00 Uhr. Da wird Kaffee getrunken, geplaudert, Geburtstag gefeiert und vieles mehr. Es geht immer lustig zu. Die Ortsgruppe bleibt aber nicht nur im Stadtteil, wir machen so manche Tagesausflüge und der Pensionistenverband veranstaltet alle Jahre sehr schöne Urlaubsfahrten, die bestens organisiert sind. Auch fahren wir jedes Jahr nach Mörbisch und St. Magarethen zu den Festspielen. Wir würden uns über Gäste oder neue Mitglieder sehr freuen und laden Sie ein, uns im Clublokal zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen für die Ortsgruppe Linzergasse des Pensionistenverbandes,
Elfriede Quehenberger.

Seniorenheim Nonntal: Umbau um 6 Millionen Euro beschlossen

Vor 112 Jahren erbautes Seniorenheim wird an gestiegene Bedürfnisse in der Altenpflege angepasst

Vizebürgermeister Martin Panosch (SPÖ): „Um für die pflegerische Zukunft gerüstet zu sein, sind die Baumaßnahmen unbedingt notwendig!“



Ein Großprojekt, das der für die Seniorenheime ressortzuständige Vizebürgermeister Martin Panosch auf den Weg gebracht hat, wurde von den zuständigen Gremien der Stadt Salzburg einstimmig beschlossen. Das Haupthaus des Seniorenheims Nonntal soll bis 2015 ausgebaut und modernisiert werden. „Um für die pflegerische Zukunft gerüstet zu sein, sind die Baumaßnahmen unbedingt notwendig“, so Panosch. Rund 6 Millionen Euro werden investiert.

Das Haupthaus des Seniorenheims besteht bereits seit 1898 und bietet Platz für 226 SeniorInnen, davon 65 in den beiden 2003 und 2004 sanierten Kranken- und Pflegestationen. Im Rahmen der Bauarbeiten ist u.a. geplant, die bestehenden Zimmer umzubauen und zu modernisieren, einen zusätzlichen Bettenlift einzubauen sowie sämtliche

Heizungs- und Elektroinstallationen zu erneuern. Panosch: „Da die Menschen immer älter werden, steigt der Grad des Pflegebedarfs. Mit den geplanten Maßnahmen entsprechen wir der ständig steigenden Nachfrage nach Vollpflegezimmer.“ Der Umbau wird vom städtischen Kontrollamt befürwortet. „Die Maßnahmen werden zu einer wesentlichen qualitativen Verbesserung der Altenpflege im Seniorenheim Nonntal führen“, so Vizebürgermeister Panosch. Die erste Bauetappe ist für Herbst 2011 geplant und mit der Fertigstellung der Arbeiten rechnet man im Herbst 2015. Neben dem Umbau des Seniorenheims Nonntal ist der Bau des Seniorenheims auf den ehemaligen Mercedesgründen in Lehen mit insgesamt 90 Betten die zweite große Maßnahme der Stadt im Bereich der Seniorenbetreuung und -pflege.

Neue Ansprechpartner im Stadtteil

Bei der Jahreshauptversammlung am 14. Juni wurde der Ausschuss der SPÖ-Sektion Neustadt neu gewählt.



Übergabe der Sektionsleitung von Dr. Gudrun Kavalir an Ing. Peter Kemptner.

Da die langjährige Sektionsvorsitzende Dr. Gudrun Kavalir als Büroleiterin der Landeshauptfrau über ein sehr knappes Zeitbudget verfügt, zieht sie sich in der Stadtteilarbeit in die zweite Reihe zurück. Sie bleibt in der Sektion allerdings als stellvertretende Vorsitzende und Kultursprecherin tätig.

Einstimmig zum neuen Sektionsvorsitzenden gewählt wurde Ing. Peter Kemptner. Der Kleinunternehmer mit Wohnort und Firmensitz in der Faberstraße ist den meisten Sektionsmitgliedern bereits in guter Erinnerung, da er von 2005 bis 2009 als SPÖ-Gemeinderat für die Betreuung des Stadtteils zuständig war.

Ebenfalls einstimmig gewählt wurden Gertraud Cerny (Kasse; Stellvertretung Erna Moser), Barbara Pernsteiner (Schriftführung; Stellvertretung Daniela Pernsteiner), Walter Oberascher (Kontrolle) und Elfriede Quehenberger (Kontrolle, Frauen, PensionistInnen), Walter Androschin (Bildung, Stv. Vorsitz), Mag. Ing. Thomas Schygulla (Wirtschaft), Mag. Monika Rattey (Soziales/Integration, Stv. Vorsitz), Norbert Schwab (Sport, Umwelt) und Dr. Bernhard Kopf (Wohnen) sowie Ursula Sargant-Riener, Mag.

Dr. Christine Wijnen und Peter Lederer. Die Sitzungen des Sektionsausschusses finden wie bisher jeden zweiten Montag im Monat um 19:00 Uhr im Stieglbräu in der Rainerstraße statt und sind für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Neustadt offen, die sich zur Mitgestaltung im Stadtteil einbringen möchten.



Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Martin Panosch erstattete der Generalversammlung einen umfassenden Bericht über die politischen Entwicklungen in Stadt, Land, Bund und EU und stellte sich den Fragen der Mitglieder. Zuvor stand er in einer Sprechstunde Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils persönlich für ihre Anliegen zur Verfügung.

Eduard Goldmann

*11.06.1914 +12.04.2010

Am 12. April 2010 verstarb unser Mitglied Eduard Goldmann im 96. Lebensjahr. Die SPÖ-Sektion Neustadt trauert um den Vorkämpfer und Mahner.

Bereits im Jahr 1934 engagierte sich Eduard Goldmann gegen den Austrofaschismus. Im 3. Reich kam er wegen des Abhörens ausländischer Sender ins Konzentrationslager Buchenwald. Nach 1945 setzte er sein politisches Engagement in der SPÖ und dem Bund Sozialistischer Freiheitskämpfer fort und leistete in weiteren Organisationen wertvolle Beiträge zur Vergangenheitsbewältigung und zur Verhinderung faschistoider Tendenzen. Die lange Liste seiner Auszeichnungen umfasst unter anderem das Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich, den Bürgerbrief der Landeshauptstadt Salzburg und das Stadtsiegel in Gold sowie die „Wappenmedaille der Landeshauptstadt Salzburg in Gold“.

Zur Person:

Peter Kemptner

1961 in Linz/Donau geboren und in der damals schon multikulturellen Umgebung eines Arbeiter-Vororts aufgewachsen, engagiert sich der Elektronik-Ingenieur bereits seit seiner Jugend für Verkehrs- und Umweltthemen sowie die Menschenrechte und den Ausgleich sozialer Ungerechtigkeiten.

Beruflich beschäftigt sich Ing. Kemptner mit der Entwicklung und Vermarktung technischer Investitionsgüter. Seine Karriere führte ihn durch das mittlere Management mehrerer Unternehmen und im Jahr 2000 in die Selbstständigkeit. Zugleich begann

auch Kemptners politische Karriere, als er beschloss, nicht länger tatenlos zuzusehen, sondern selbst etwas zu tun. Seinen Idealen entsprechend fand er seine politische Heimat bei der SPÖ, für die er von 2005 bis 2009 als Verkehrssprecher im Gemeinderat saß. Auch außerberuflich verfolgt Peter Kemptner vielfältige Interessen: Neben dem Schreiben von Gedichten und Kurzgeschichten beschäftigt er sich mit Geschichte und Musik und setzt sich für die Wiedererrichtung der Salzkammergut-Lokalbahn als moderne Regional-Stadtbahn ein.

Kontakt:

Telefon 0699 11300802
E-Mail peter@kemptner.com



Die neuen Poller verhindern unberechtigte Fahrten, Berechtigte können die Sperren passieren.

Unsere Vertreterin im Gemeinderat



SPÖ-Betreuungsgemeinderätin Mag. Dagmar Aigner: „Die Interessen der Neustadt als zentralem Stadtteil wahrzunehmen, ist mir – schon wegen dessen Wirkung auf das gesamte Stadtgebiet – eine Ehre, der ich mit dem gebotenen Engagement gerecht werden will!“

Mag. Dagmar Aigner ist seit den letzten Gemeinderatswahl Mitglied und stellvertretende Vorsitzende im SPÖ-Gemeinderatsklub. Im Mai 2010 übernahm sie die Betreuung des Stadtteils Neustadt.

Die 36-jährige Politologin ist nicht nur im Gemeinderatsklub Bereichssprecherin für Frauen und Kultur, Mitglied im Stadtsenat und im Kultur- und Altstadt Ausschuss. Sie ist auch in ihrem Heimatstadtteil Gnigl als Vorsitzende der dortigen SPÖ-Sektion engagiert tätig. Bis zu ihrer Wahl war sie im Büro des Bürgermeisters beschäftigt und verfügt daher über intime Kenntnisse der magistratsinternen Abläufe.

Die Altstadt ist frei*

Pünktlich zu Sommerbeginn am 21. Juni wurde der Schutz der Fußgeherzonen vor unberechtigten Autofahrten in Betrieb genommen. In der Linzergasse und in der Dreifaltigkeitsgasse sorgen Poller für mehr Ruhe und Sicherheit zu Fuß und per Rad.

Mit einem hervorragenden Einkaufs- und Gastronomieangebot und der

Weltkulturerbe-Architektur ist die Fußgeherzone in der rechten Altstadt einer der schönsten und attraktivsten Orte in Salzburg. Durch die neuen, versenkbaren Poller wird das Erlebnis nicht mehr durch unberechtigte Autofahrten getrübt, während Ladetätigkeit und Bewohnerzufahrt weiterhin gewährleistet sind.

* *Bürgermeister Dr. Heinz Schaden bei der Inbetriebnahme der Poller.*

Kostenlose Sommerkurse

Als Pilotprojekt bietet die Stadt Salzburg in Kooperation mit der Volkshochschule heuer erstmals für SchülerInnen der Neuen Mittelschule Haydnstraße kostenlose Ferienkurse in Deutsch, Mathematik, Englisch und Lernen an.

„Die Förderung von SchülerInnen mit Lerndefiziten darf nicht davon abhängig sein, ob sich Eltern und Erziehungsberechtigte private Nachhilfe leisten können“, sagt der Initiator des Projekts, SPÖ-Bildungssprecher Wolfgang Gallei. Daher haben SchülerInnen der 6., 7. und 8. Schulstufe der Neuen Mittelschule Haydnstraße vom 30. August bis 10. September die Möglichkeit, kostenlos einen Sommerkurs an der Volkshochschule in der Faberstraße zu besuchen. So können die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen kurz vor Schulbeginn auffrischen und gut vorbereitet ins Schuljahr starten. „Wenn sich das Modell bewährt, wollen wir die Sommerkurse im nächsten Jahr für alle Haupt- und Neuen Mittelschulen in der Stadt Salzburg anbieten“, so Gallei weiter.



Stadt und Volkshochschule bieten kostenlose Sommerkurse statt teurer Nachhilfe.

Mindestsicherung ist in Salzburg auf Schiene

Mindestsicherung soll im Herbst starten. Besserstellung für Kinder, Familien und Alleinerziehende. Klares Bekenntnis zur Bekämpfung von Armut.

Erfolgreich abgeschlossen werden konnten zwischen den Regierungspartnern SPÖ und ÖVP die Verhandlungen über das Gesetz zur Salzburger Mindestsicherung. „In Salzburg haben alle gemeinsam an einem Strang gezogen. Damit kann die Mindestsicherung in Salzburg zeitgerecht mit 1. September eingeführt werden“, freut sich SPÖ-Soziallandesrätin Erika Scharer über das positive Verhandlungsergebnis. „Die Mindestsicherung ist ein großer sozialpolitischer Fortschritt. Eine jahrzehntelange Diskussion kann damit zu einem Abschluss gebracht werden“, zeigt sich auch Landtagsklubvorsitzender Roland Meisl erfreut. Für Meisl ist es wichtig, dass mit der Mindestsicherung die Menschen aktiviert werden. „Es soll ihnen eine Perspektive gegeben werden.“



LR Erika Scharer:
Mit dem Salzburger Mindestsicherungsgesetz gibt Salzburg ein klares Bekenntnis zur Bekämpfung von Armut ab und steht geschlossen hinter jenen Menschen in unserem Land, die ganz besonders auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.



**KV LABg.
Roland Meisl**

„Die Mindestsicherung ist ein großer sozialpolitischer Fortschritt. Den Menschen muss eine Perspektive gegeben werden.“

Kinder profitieren am Stärksten

„Mit der Salzburger Mindestsicherung gehen wir, trotz Zeiten knappen Budgets, über die Mindeststandards, wie sie vom Bund vorgesehen sind, hinaus und setzen punktgenau dort an, wo es die Menschen am Dringendsten benötigen“, so Scharer und verweist dabei auf die deutlich höhere Unterstützung für Kinder. Während der Kinderrichtsatz auf Bundesebene bei maximal 18 Prozent liegt, beträgt dieser in Salzburg 21 Prozent. Zudem kommt die Unterstützung den Kindern 14mal statt 12mal im Jahr zu Gute. Die Salzburger Mindestsicherung bringt neben der Besserstellung für Kinder auch eine klare Besserstellung für Familien und Alleinerziehende. „Damit werden gerade jene Gruppen

unterstützt, die von Armut am Stärksten betroffen sind“, so Meisl. Zudem werden alle Mindestsicherungsbezieher ausnahmslos krankenversichert sein. Ein verbesserter Datenaustausch zwischen den einzelnen Gebietskörperschaften, dem AMS sowie den Fremdenbehörden soll Missbrauch weitgehend verhindern.

Hilfeplanung als Modellprojekt

Durch Aktivierung wird die Mindestsicherung eine schnellere Eingliederung in den Arbeitsmarkt sowie eine Verbesserung des sozialen Netzes bringen. Ziel der sogenannten koordinierten Hilfeplanung soll es sein, arbeitsfähige Mindestsicherungsbezieher dabei zu unterstützen, schneller wieder aus der Mindestsicherung heraus zu kommen und rascher ins Berufsleben einsteigen zu können.

Das Prinzip lautet: mit den Menschen arbeiten und sie nicht verwalten. „Im Rahmen eines Modellversuchs in einem Bezirk soll die Wirksamkeit der koordinierten Hilfeplanung für eine verbesserte Arbeitsmarktintegration getestet

und evaluiert werden“, so Scharer. Die Koordinierte Hilfeplanung soll aktiv mit Einrichtungen wie etwa der Schuldenberatung oder Delogierungsprävention zusammenarbeiten und die Betroffenen mit einbinden. Wird die aktive Mitarbeit verweigert, werden die Mindestsicherungsleistungen gekürzt.

Mit der Zustimmung zum Salzburger Mindestsicherungsgesetz gibt Salzburg ein klares Bekenntnis zur Bekämpfung von Armut ab und steht geschlossen hinter jenen Menschen in unserem Land, die ganz besonders auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Kräften bewältigen können.



LABg. Ingrid Riezler

„Die Mindestsicherung soll ein Sprungbrett für die Betroffenen sein. Ich hoffe, dass diese Chance auch genutzt wird.“